

Deutsche Schüler diskutieren Prostitution: Nordisches Modell im Fokus

Kerstin Neuhaus spricht am JVG über das Nordische Modell
- Diskussion über Prostitution in Deutschland und das
Sexkaufverbot. Besuch von Sozialarbeiterin im Rahmen
des Projekttag.

Das Nordische Modell: Ein Weg zur Stärkung der Rechte von Prostituierten

Die Diskussion über die Legalität der Prostitution in Deutschland ist nicht nur auf politischer Ebene relevant. Auch die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe eins des Johann-Vanotti-Gymnasiums befassten sich kürzlich im Rahmen ihres Projekttag „Menschenrechte, Frauenhandel und Prostitution in Deutschland“ mit diesem kontroversen Thema. Ein besonderer Gast war Kerstin Neuhaus, Sozialarbeiterin und Referentin für den Bundesverband Nordisches Modell.

Nordisches Modell: Ein Blick auf die Strafbarkeit des Sexkaufs

Das Nordische Modell, das in Ländern wie Schweden und Norwegen bereits implementiert ist, hat in Deutschland seit langem für Diskussionen gesorgt. Im Gegensatz zur Bestrafung der Sexarbeit selbst richtet sich dieses Modell gegen den Sexkauf, also die Freier. Diese Herangehensweise wird von Befürwortern als ein Sexkaufverbot bezeichnet. Kritiker, darunter der Bundesverband erotische und sexuelle Dienstleistungen (BesD), argumentieren jedoch, dass ein solches Verbot auch negative Auswirkungen auf die Sexarbeiterinnen

und -arbeiter haben kann.

Die Evaluierung des Prostituiertenschutzgesetzes im Fokus

Die Debatte über das Nordische Modell hat auch Auswirkungen auf das Prostituiertenschutzgesetz, das derzeit auf den Prüfstand gestellt wird. Kerstin Neuhaus kritisiert dieses Gesetz als nicht umfassend genug, da es trotz einiger Regelungen noch zu viele Schlupflöcher aufweist. Der BesD fordert eine stärkere Fokussierung auf die Stärkung der Rechte von Prostituierten, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und langfristige Unterstützung von Ausstiegsorganisationen.

Ein Einblick in die Realität: Kerstin Neuhaus berichtet von ihrer Arbeit

Während ihres Vortrags am Johann-Vanotti-Gymnasium teilte Kerstin Neuhaus ihre Erfahrungen als Sozialarbeiterin in Berlin. Sie beschrieb die Schwierigkeiten, mit den kontrollierten und oft ausländischen Prostituierten in Kontakt zu treten. Viele der Frauen, mit denen sie gesprochen hat, hatten vor ihrer Ankunft in Deutschland nur vage Vorstellungen von ihrer Situation und waren häufig Opfer von Kontrolle und Ausbeutung.

Studie beleuchtet die Rolle der Freier

Eine von Neuhaus erwähnte Studie zeigte, dass Freier oft über die Risiken und Ausbeutung in der Sexarbeit informiert waren. Das Nordische Modell, das Strafen für Freier vorsieht, könnte daher eine effektive Maßnahme sein, um diese abzuschrecken. Trotzdem ist der Ausstieg aus der Prostitution ein langwieriger Prozess, der viel Unterstützung erfordert.

Fazit: Ein Weg zu mehr Schutz und Unterstützung für Prostituierte

Die Debatte über das Nordische Modell und die Zukunft der Prostitution in Deutschland zeigt, wie wichtig es ist, die Rechte und die Sicherheit von Sexarbeiterinnen und -arbeitern zu stärken. Durch eine umfassende Evaluierung von Gesetzen und Maßnahmen sowie eine verstärkte Unterstützung von Ausstiegsprogrammen können langfristige Verbesserungen erreicht werden.

– **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de